Zur Eröffnung des erweiterten Kunsthauses in Zürich

Autor(en): Rabinovitch, Gregor

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 51 (1925)

Heft 44

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

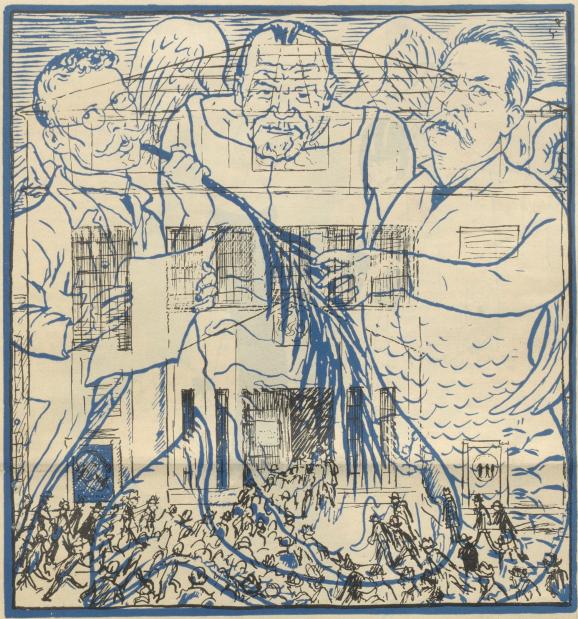
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Zur Eröffnung des erweiterten Kunsthauses in Zürich Gr. Rabinovitch



Belti, Bodlin, Sobler: "Kommen Gie, herrschaften! Benn ein Belti, Bodlin ober Sobler lebt, konnen Sie ibn in biefem Saus entbeden."

Zum Tanz

Seifsa und heia, heidideldumdei. Reichet die Hände und tanzet den Reigen Unter der Linde; der Spielmann ift da.

Seiffa und heia, heidideldumdei. Fliegen die Böpfe und stampfen die Füße Unter der Linde zum Fiedelklang.

Seiffa und heia, heidideldumdei. Es geiget die Paare ins Bette der Che Unter der Linde der luftige Spielmann.

Seiffa und heia, heidideldumdei. Wechseln die Stunden, ja trübe u. frohe. Unter der Linde, da tanzt ihr darüber.

Beiffa und heia, heidideldumdei. Grau find die Haare, ihr denkt noch lächelnd Unter der Linde des luftigen Spielmanns. Beiffa und heia, heidideldumdei.

Peter Tiul

Hundertundeine Schweizerstadt

Frauenfeld

Ein kleines Städtchen, nett und zierlich, Mitts drinn ein wunderliches Schloß: Mahnt an Dornröschens Abenteuer Mit dem berschlung'nen Dachgeschoß. Des Thurgau's Hauptstadt, Sitz der MIS Waffenplat ganz eminent, [Amter, Pflegt im Kantonsschulhause prächtig Auch sehr das "geist'ge" Element.

Bergauf, bergab die frummen Gaffen, Mit alten Häufern wunderlieb, Drinn hauft manch hübsches, junges Mäd= Und amtet froh als Herzensdieb. [chen Doch haben sie gar spite Zünglein, Auf jeden Scherz kommt prompt Ripost': Je hübscher, zierlicher, je herber, Genau so wie bei ihrem "Most".

Peregrinus

Uphorismen einer Frau

Wohl sind wir alle Sklavinnen der Mode; aber schließlich sind wir d urch sie doch die Herrscherinnen.

— Die Zigarette ist für die Frau selten Zweck, aber immer Mittel.

- Beffer eine Stecknadel im Fleische, als die Höschen zur Unzeit ver= lieren.

- Schlaflose Nächte find entweder die Folge oder die Urfache von Sünden.

HABIS~ROYAL

Zürich

Spezialitätenküche